



AMBASSADE DE SUISSE  
EN TUNISIE

TUNIS, le 27. November 1978  
17, Av. de France  
Case postale No. 501  
Téléphone 245.033

Réf.: 214.1. - LB/ak

Vertraulich

Politische Division II  
Eidgenössisches Politisches  
Departement

3003 B e r n

Protest gegen den Film von Niddam  
am Film-Festival von Karthago

07	KH VUDR				a/a
D	29.11				
V	U				
F D	29. NOV. 1978				
P	p.B. 75. 29. (7)				

*Note*

Herr Botschafter,

Am 24. November 1978 habe ich Ihnen auf schnellstem Wege über den Protest und Rückzug des Films "Nous sommes des Juifs arabes en Israel" des in Genf lebenden Igaal Niddam berichtet. Beigeschlossen erhalten Sie einen Bericht meines Mitarbeiters Kammer, der über den Sachverhalt, soweit er uns bekannt ist, Auskunft gibt. Hauptvorwurf: Jüdische Araber würden raffiniert missbraucht, um die arabische Sache zu bekämpfen.

Vorerst sei festgehalten, dass der Vorfall nicht dramatisiert werden sollte. Zwischenfälle dieser Art, sind indessen - auch wenn sie ungerechtfertigt sind - in hohem Masse bedauerlich, weil sie dem Ruf unseres Landes schaden. Es wäre andererseits müssig, den Film nachträglich noch rechtfertigen zu wollen, auch wenn er es verdient. Das Unglück ist geschehen: der Eindruck der Pro-Israel-Schweiz und der latente Verdacht in gewissen arabischen Kreisen, unser Land stehe der arabischen Sache feindlich gegenüber, wurden einmal mehr in Erinnerung gerufen. Da helfen auch alle Erläuterungen über unsere liberalen Gesellschaftsstrukturen nichts. Es ist zudem besonders bedauerlich, dass dieser Vorfall auf einer Szene geschehen ist, die von der kulturellen Prominenz der arabischen Welt beobachtet wird (Der Film-Festival galt dieses Jahr in

./.

Dodis



- 2 -

erster Linie dem arabischen Film und dem Filmschaffen der Entwicklungsländer, weshalb er aus der arabischen Welt besonders besucht war).

Es ist auch bedauerlich, dass die Vorführung des Films der Botschaft nicht angekündigt worden ist (ich weiss: ein "frommer Wunsch!"). Wären wir begrüsst worden, hätten wir im voraus auf die Sensibilität der Araber, besonders in dieser Phase des Konflikts, aber auch auf den Umstand hinweisen können, dass allein schon die Tatsache, dass der Film von arabischen Israeli vorgeführt wird, zu Misstrauen Anlass geben wird. Apropos Misstrauen: ich weiss nicht, ob das hier zirkulierende Gerücht, der Film sei mit jüdischen Mitteln gedreht worden, richtig ist. Jedenfalls wollten Araber daraus ableiten, dass schon dieser Umstand beweise, dass der Film von Israel inspiriert und, mit der Schweizer Flagge getarnt, in Tunis lanciert worden sei. Die Hersteller des Streifens werden zwar erklären, der Film sei nicht als Schweizerfilm deklariert worden. Tatsache ist hingegen, dass man hier vom "Schweizer-Film" sprach. Die "Speerspitze" des Protests bildeten übrigens radikale Araber, allen voran die Iraki.

Ich bin Ihnen jedenfalls für alle Informationen dankbar, die mich in die Lage versetzen, in der Diskussion Falschmeldungen richtig zu stellen. Es versteht sich von selbst, dass ich von jeder spontanen Richtigstellung absehen werde. Das Beste ist wohl, möglichst schnell wieder zur Tagesordnung überzugehen. Den Tunesiern ist zugute zu halten, dass sie den Vorfall in den Massenmedien mit grosser Objektivität und feinem Einfühlungsvermögen behandelt haben. Die gleiche Aufgeschlossenheit zeigte das Festspielkomitee, das mit dem Film einen Denkanstoss geben und die Diskussion anregen wollte, sich aber in der Folge unter dem Druck der radikalen Araber gezwungen sah, den Film abzusetzen und ihn nur in einer geschlossenen Vorführung einigen "Spezialisten" zu zeigen.

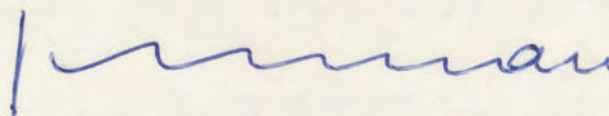
./.

- 3 -

Diese Erfahrung zeigt schliesslich, wie vorsichtig wir bei der Organisation allfälliger "Schweizer Filmtage" in Tunis vorgehen müssen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Schweizerische Botschafter:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Langenbacher', with a vertical line to its left.

(Langenbacher)

Beilage erwähnt